

Konzept baut auf ehrenamtliches Engagement / Kartenverkauf hat begonnen

„Flossen weg“ übernimmt Freibad

Von CHRISTIANE PAAS

KAISERSWERTH. Das Kaiserswerther Freibad wird mit Beginn der kommenden Badesaison vom Förderverein „Flossen weg“ als alleinigen Betreiber übernommen. Wenn sich am 26. April die Pforten, wird der 650 Mitglieder zählende Verein nach vierjähriger „Gastrolle“ seine erste Saison unter eigener Regie bestreiten. Dies teilte der wiedergewählte Vorstand um Ulrich Dorprigter, Petra Gotzes, Heike Kappes und Eva Zunker auf der Jahreshauptversammlung mit.

Derzeit laufen die Renovierungsarbeiten am Becken noch auf Hochtouren und verschlingen mit 50 000 Mark bereits einen Großteil des Startkapitals. Die Entscheidung über den städtischen Zuschuß von 100 000 Mark wird übermorgen im Rat der Stadt fallen. „Wir schaffen das schon“, sagt Eva Zunker vom Förderverein „Flossen weg“. Aus den Erfahrungen in vergangenen Jahren Jahre habe man gelernt, optimistisch sein zu können.

Wichtige Voraussetzung für den Erhalt des Bades seien feste, witterungsunabhängige Einnahmen, dazu

zählten vor allem aktive Mitgliedschaften, so Ulrich Dorprigter, erster Vorsitzender des Vereins. Die Preise seien hierfür gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben. Eine Familiensaisonkarte beispielsweise koste 240 Mark, für Erwachsene als Einzelsaisonkarte 120 Mark und für Kinder und Jugendliche 75 Mark. Neu im Preisgefüge seien Firmenkarten für bis zu drei Personen zum Preis von 240 Mark. Wer sich bis zum 11. Mai für den Kauf einer Saisonkarte entscheide, spare 20 Mark bei Familienkarten und 10 Mark für die übrigen Saisonkarten.

Der öffentliche Badebetrieb wird täglich von 12 bis 20 Uhr, bei sehr gutem Wetter sogar bis 21 Uhr angeboten. Aktive Mitglieder können schon ab 9 Uhr, dienstags und donnerstags bereits ab 7 Uhr in der Früh schwimmen gehen. Zusätzlich zum Vereinschwimmen am Vormittag sind für aktive Mitglieder Wassergymnastik, Sporttreff und Training sowie Abnahme für Sportabzeichen geplant.

In Zusammenarbeit mit dem TV Kalkum/Wittlaer wird derzeit über

ein kombiniertes Sport- und Schwimmangebot nachgedacht. Durch die Abtrennung einer 25-Meter-Bahn hofft der Verein, auch einen Anreiz für schwimmsportliche Nutzer zu bieten.

Das gesamte Konzept baut auf Flexibilität und ehrenamtliches Engagement. Die Personalkosten beispielsweise sollen 1997 durch den Einsatz von Mitgliedern und Studenten um 30 000 Mark gesenkt werden.

Mit einem jugendlicherem Outfit und flotten Sprüchen wie „Bevor uns jemand naß macht, helfen Sie uns und sich“ wollen die Werbestrategen des Vereins jetzt in die Offensive gehen.